



# Schweizer Störche durch Flughafenprojekt bedroht

Zum ersten Mal in der Geschichte von EuroNatur könnte einem der „Europäischen Storchendörfer“ die Auszeichnung aberkannt werden. Im Jahr 2008 hatte die Stiftung den kleinen Weiler Altreu in der Gemeinde Selzach im schweizerischen Kanton Solothurn als Vorbild für den Storchenschutz international geehrt. Heute droht die geplante Osterweiterung des etwa fünf Kilometer entfernt gelegenen Regionalflughafens Grenchen diese Vorbildfunktion zunichte zu machen. Täglich würden den Weiler dann mehrere Hundert Maschinen in einer Höhe von weniger als 100 Metern direkt überfliegen.

Werden diese Pläne umgesetzt, sind die Weißstörche in Altreu ernsthaft bedroht. Und damit nicht genug: Da in dem kleinen Weiler der mit Abstand größte Brutbestand des Landes vorkommt, wäre sogar ein wesentlicher Teil der schweizerischen Storchpopulation gefährdet. Die Störche würden nicht nur an ihren Brutplätzen im Dorf durch tief fliegende Maschinen gestört, sondern auch in der nahegelegenen Schutzzone „Witi“ – eine wahre Oase inmitten der ansonsten intensiv bewirtschafteten Ackerlandschaft. In der 1.500 Hektar großen Schutzzone werden entlang der Aare feuchte sowie nasse Äcker und Wiesen erhalten, auf denen die große und heute stabile Storchpopulation auf Nahrungssuche gehen kann. Zudem gilt die Witi als international bedeutender Rastplatz für Watvögel. „Die Finanzierung des Autobahntunnels unter der Witi zeigte, dass der Schutz dieses wertvollen Lebensraums damals sehr ernst genommen wurde. Die aktuellen Planungen

zur Osterweiterung des Flughafens Grenchen konterkarieren diese Bemühungen völlig“, sagt EuroNatur-Geschäftsführer Gabriel Schwaderer.

Mit der seit 20 Jahren bestehenden Initiative „Europäische Storchendörfer“ setzt EuroNatur ein Gegengewicht zum steigenden Lebensraumverlust für Störche in Europa. Die „Europäischen Storchendörfer“ haben in den jeweiligen Ländern eine Vorbildfunktion und gewinnen durch die Auszeichnung als besonderes Kultur- und Naturerbe auch international an Bekanntheit. Sollte es zur Pistenverlängerung des Flughafens kommen, droht Altreu die Aberkennung des Titels. Bis Redaktionsschluss dieser Ausgabe war unklar, ob die Regierung grünes Licht für das Hauptverfahren zur Pistenverlängerung auf Bundesebene gibt. Insgesamt sind drei Gesprächsrunden von Kantonsvertetern, Flughafenverantwortlichen, Gemeinde- und Verbandsvertretern geplant. Mit einer Entscheidung der Regierung ist nicht vor Mitte 2015 zu rechnen. Nach der ersten Gesprächsrunde gingen zahlreiche Stellungnahmen ein. Auch EuroNatur forderte das Amt für Raumplanung Anfang Dezember 2014 auf, das geplante Vorhaben aus Sicht des Storchenschutzes zu begutachten und die Verlängerung der Piste abzulehnen.

Aktuelle Informationen und Protestmöglichkeiten unter:  
[www.storch-schweiz.ch](http://www.storch-schweiz.ch)

Katharina Grund

Ein Autobahntunnel lenkt den Verkehr unter der Schutzzone „Witi“ hindurch. Tief fliegende Flugzeuge würden diesen Aufwand ad absurdum führen.



Bild: Martin Schneider-Jacoby